

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	23 (1936)
Heft:	6
Rubrik:	Bucheinbände von George A. Baer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

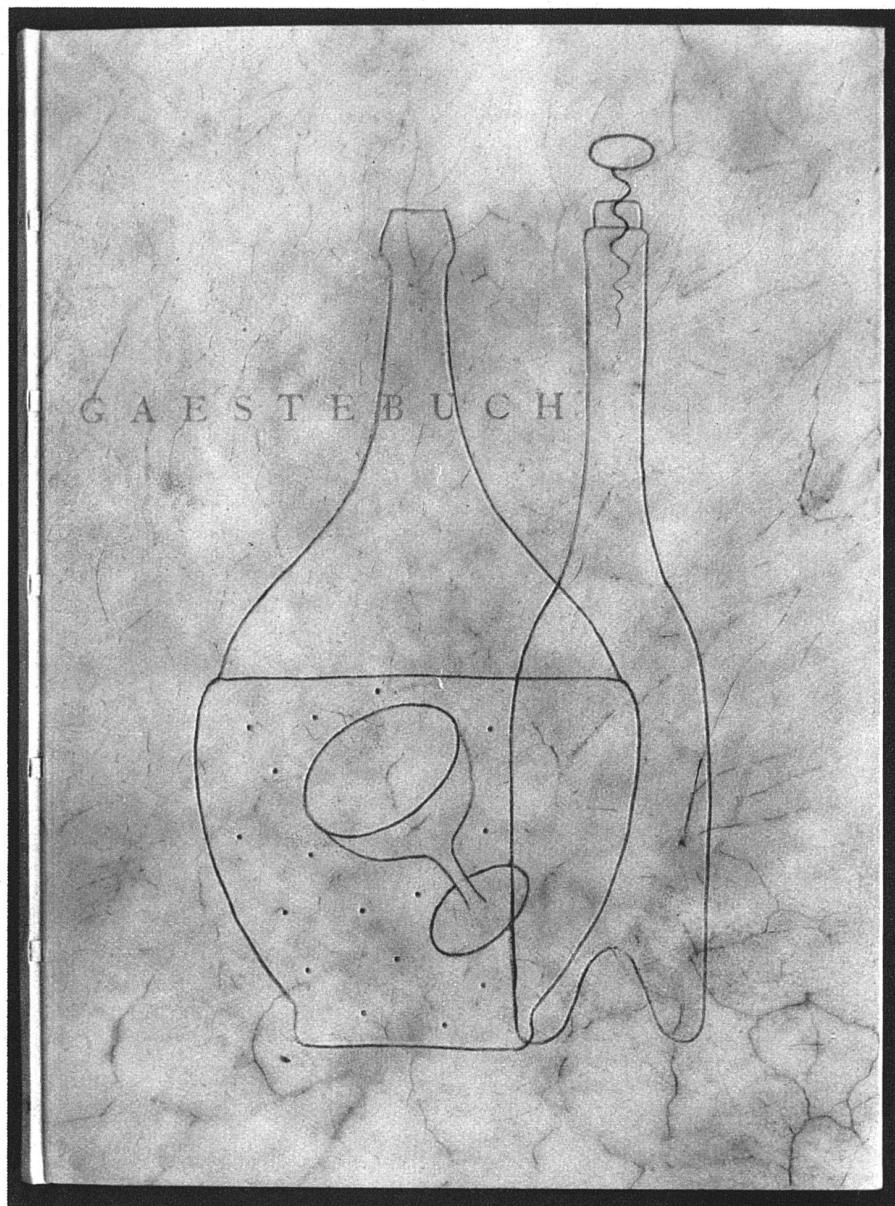
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bucheinbände
von George A. Baer
Buchbinder SWB, Zürich

nebenstehend:
Gästebuch in Kalbpergament,
Handprägedruck

Seite 173:
Einband in Kalbpergament,
Schrift Schwarzdruck

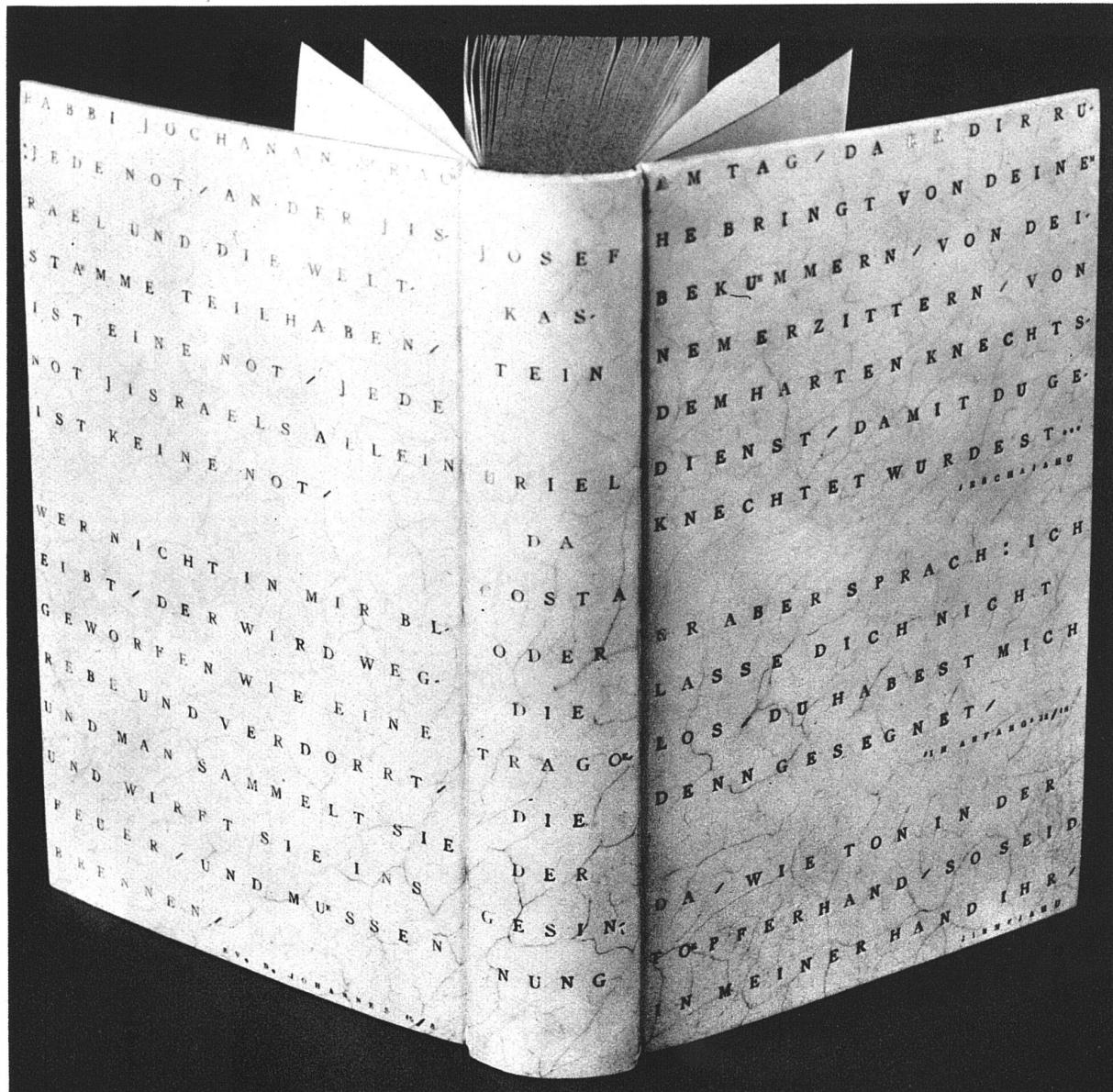
Fotos von Gotthard Schuh SWB,
Zürich

rigen Direktor geht mit dem guten Beispiel voran, indem sie über ein vorzüglich ausgestattetes Fotoarchiv verfügt und für ihre Publikationen mit wenigen Ausnahmen tüchtige Hilfskräfte herbeizieht. Die von ihr durchgeführten Wettbewerbe zeugen für den nicht gering zu achten Willen, die Interessen der Fremdenindustrie mit denen der künstlerisch Gestaltenden zusammenzubringen.

(Bei dieser Gelegenheit darf vielleicht darauf hingewiesen werden, wie sehr ein solches Entgegenkommen von den Malern und Graphikern durch entsprechende Leistungen gewürdigt werden sollte. Im letzten, vom eidg. Departement des Innern und der Schweizerischen Verkehrszentrale veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung von Plakatentwürfen für die verschiedenen Regionen der Schweiz scheint diese Ansicht bei einer ganzen

Anzahl von Eingeladenen nicht im wünschenswerten Massen vorhanden gewesen zu sein. Viele Arbeiten, zum Teil mit sonst gut klingenden Namen versehen, trugen den Stempel einer bedenklichen Sorglosigkeit, um nicht zu sagen Leichtfertigkeit, die nicht geeignet war, etwa bestehende Vorurteile gegen die Beiziehung von «Künstlern» zu beseitigen.)

Die Ernsthaftigkeit der Publikationen der Schweizerischen Verkehrszentrale überzeugt. Restlos befriedigt z. B. das reizende Büchlein «Die Schweiz im Schnee», das einen guten, knappen Text aufweist und das Herbert Matter bildlich und typographisch so lustig und appetitlich zu gestalten wusste, als ob das kinderleicht und eitel Vergnügen für ihn gewesen wäre. Auch der «Kleine Schweizer Führer», ein «Baedeker» par excellence, «Im



Auto durch die Schweiz» und die «Schweizer Bergfibel» sind Reklamedrucksachen, die man aufbewahrt.

Die frische Unbeschwertheit ist ein Hauptcharakterzug auch der meisten Umschläge der bekannten schweizerischen Verkehrszentrale-Revue «Die Schweiz». In diesem Zusammenhang darf vielleicht noch auf die eben entstandene Automobilkarte der Schweiz hingewiesen werden, die ebenso praktisch wie unterhaltsam aussieht.

Kleine Orte, an denen man bisher nur vorbeifuhr, ohne sich aufzuhalten, entpuppen sich in ihren Prospekten durch die suggestive Kraft der Gestaltung als ungeahnte Kleinode, gegen die man nicht einmal misstrauisch sein kann, weil die Fotos nicht lügen. Wer ginge z. B. nach Wassen, wenn nicht ein lustiger Prospekt dorthin lockte?

Es wäre ungerecht, wenn wir an dieser Stelle nicht die eifrige, durch und durch anständige und künstlerische Propaganda des berühmtesten Kurortes: St. Moritz, besonders erwähnten. Es ist den St. Moritzern beigott gelungen, die Sonne einzufangen, sie zu konservieren und in ihr Wappenschild einzuführen! Ueberall begegnet man ihr, und stets in sinniger Konstellation, am schönsten vielleicht auf dem letztjährigen Sommerprospekt mit den vierzig farbigen Alpenblumen.

Viel Gutes entstand um Parsenn, um Engelberg, um Interlaken, Arosa, Grindelwald. Ueberall regt sich's. Dem Fremden wird die Wahl zur Qual, die ihn jedoch nicht hindern wird, zu uns zu kommen und sich bei uns mindestens so wohl und zufrieden zu fühlen, wie die Plakate und Prospekte es ihm versprechen. P. G.